

Mittwoch, 27. Januar 2010

**Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Museum Lichtenberg im Stadthaus
Lichtaktion ab 17.00 Uhr**

16.00 Uhr

PAUL CELAN

ZIW, JENES LICHT

**Schauplatz der Stimmen -
Gedächtnis der Zukunft**

Polylog

Mit

Judith Grassinger Michael Stobbe Christian Bertram



Paul Celan war der vielleicht letzte "mögliche" tragische Dichter. Im Fadenkreuz von Freiheit und Utopie, Vernichtung, Erinnern und Vergessen befuhr Paul Celan die "Schwermutsschnellen" - "wirklichkeitswund und Wirklichkeit suchend".

Celan wurde 1920 in Czernowitz (Bukowina, heute Ukraine) geboren. Nach der wechselnden Besatzung seiner Heimat durch rumänische, deutsche, dann sowjetische Truppen, nach der Deportation und dem Tod seiner Eltern, floh er 1946 über Bukarest und Wien nach Frankreich. In Paris fertigte Celan neben seiner dichterischen Arbeit zahlreiche Übersetzungen an (Mandelstam, Cioran, Rimbaud, Shakespeare, Valery, Simenon) und lehrte an der École Normale Supérieure, Rue D'Ulm, wo heute ein Saal nach ihm benannt ist. 1952 heiratete er die Graphikerin Gisèle L'Estrange. Von Ausnahmen abgesehen - den Preisverleihungen und wenigen Lesungen - , vermied er es, deutschen Boden zu betreten. Er reiste aber nach Stockholm, um Nelly Sachs zu besuchen oder auch nach Israel, wo er 1969 eine Rede vor dem Schriftstellerverband hielt. 1970 starb Paul Celan durch Freitod in Paris.

"Ziw, jenes Licht" vereint eine Vielzahl weithin unbekannter Gedichte und Texte Celans zu einem mehrstimmigen Hör- und Seherlebnis -Polylog genannt. Vor den projizierten Kaltnadelradierungen von Gisèle Celan-Lestrange zeichnen Judith Grassinger, Michael Stobbe und Christian Bertram ein facettenreiches Bild des Büchner-Preisträgers, der wie kein anderer die Grenzen der modernen Lyrik ins Unsagbare und Unaussprechliche hin erweiterte und bereicherte.

Die Veranstaltung anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus veranschaulicht die Bedeutung des Werkes Celans, das zumal in Deutschland ein noch zukünftiges und zu entdeckendes ist.

PAUL CELAN

ZIW, JENES LICHT

Schauplatz der Stimmen - Gedächtnis der Zukunft

Polylog

mit Judith Grassinger, Michael Stobbe, Christian Bertram

Regie und Texteinrichtung: Christian Bertram

Musik: Henryk Górecki - Robert Rutman - Wolfgang Amadeus Mozart

Bühne und Technik: Kersten Tschernay

Prolog Der Traum vom Traume

1 Morgens

Und mit dem Buch aus Tarussa - Flimmerbaum - Was geschah ? - Chymisch - Die hellen Steine

2 Mittags Engführung

3 Abends

Mandorla - Deine Augen im Arm - Von Ungeträumten geätzt - In die Rillen - In den Flüssen - Aus Verlorenem Gegossene du - Auch mich...

4 Nachts

Inselhin - Schneebett - Windgerecht - Du liegst im großen Gelausche - Hörreste, Sehreste - Lila Luft - Freigegeben - Im Schlangenwagen - Die Schwermuts-schnellen hindurch - Die Zahlen - Wege im Schatten-Gebräch - Mit erdwärts gerichteten Masten - Sperriges Morgen - Die Atemlosigkeiten des Denkens - Die Pole - Tenebrae

5 Ziw, jenes Licht

Paris, Kleinstseite - Sperrtonnensprache - Unter der Flut - Nach dem Lichtverzicht - Vor Scham... - Eingedunkelt - Um dein Gesicht... - Wirk nicht voraus... - Erlisch nicht ganz - Die Ewigkeit - Nah, im Aortenbogen.

Es war die Tage...

JUDITH GRASSINGER, geboren 1983. Schauspielausbildung von 2005-2008 am Europäischen Theaterinstitut Berlin. Seit 2003 als freie Schauspielerin tätig. Mitwirkung in Kino- und Fernsehproduktionen seit 2005. Wirkt maßgeblich mit an der Theater-Uraufführung von Herman Melville "CLAREL" in der Max-Taut-Aula Berlin.

MICHAEL STOBBE, geboren 1966 in Bochum; Schauspielausbildung von 1989 bis 1992 in Berlin; Theater-Engagements in Bamberg, Bremerhaven, bei den Bad Hersfelder Festspielen. Seit 2000 freiberuflich in Berlin. Seitdem diverse Fernsehrollen. unterschiedliche Theaterproduktionen und Gastengagements, z.B. am Schlosstheater Celle.

CHRISTIAN BERTRAM, geboren 1952 in Berlin. Regisseur und Künstlerischer Leiter der Veranstaltungsreihe MEDIUM TAUT in der Max-Taut-Aula Berlin. Inszenierte u.a. Brecht, Beckett, Corneille, die Uraufführung von Robert Walsers "Mikrogrammen", Pierre Klossowski "Das Lebende Geld", "Herman Melville: Clarel - Reise im Heiligen Land". Verschiedene Radio- und Fernsehregien sowie Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten der Wiener Secession und der Kunsthalle Wien.

Wir danken Herrn Eric Celan und Herrn Bertrand Badiou in Paris sowie Frau Joulia Strauss.

Celan/ZIW: ist eine Produktion von

MAHAGONNY
Theater Kunst Kulturarbeit Berlin e.V.

Telefon: (030) 577 97 257
Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin
info@medium-taut.de
www.medium-taut.de
www.mahagonny-ev.de